

Die Ameise

„Guter Fleiß zum Ganzen! Und laßst Du selber kein Ganges Boden, als dienendes Werk 'Hies' an ein Ganges Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr. Währung.
 Expedition: S. Alte-Jacobstr. 64. bei J. Weg. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Seite 20 Pf. — 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ. für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.
 Redakteur: Georg Lentz, NW. Stromstraße 48.

General-Redaktion

Nr. 12.

Berlin, den 24. März 1882.

Neunter Jahrgang.

Die Ausstellung der Königl. Porzellan-Manufaktur im Kunstgewerbe-Museum zu Berlin.

I.

In einer den Zeitungen zugegangenen Notiz ist bereits kurz der Ausstellung neuer Arbeiten gedacht, welche von dem neuen Direktorat der Königl. Porzellan-Manufaktur in einem Saal des Kunstgewerbe-Museums veranstaltet ist und von heute an auch dem großen Publikum eröffnet sein wird. Diese Ausstellung ergänzt jene hochinteressante Sammlung von Proben der Resultate so mancher in dem Institut angestellter Versuche mit neuem Material, neuen technischen Verfahrensweisen und Dekor., welche bereits bei der Eröffnung des ganzen Museums ihren Platz auf der Gallerie des ersten Geschosses am Ausgang der großen Stütztreppe erhalten hatte. Seitdem hat Professor Suhmann-Hellborn das Direktorat der Manufaktur angetreten; und mit noch vermehrtem Eifer ist an der Ausbildung jener Erfindungen und an der Weiterführung der bereits seit Jahren begonnenen Reform des die Arbeiten des Instituts beherrschenden Geschmacks und der dekorativen Technik gearbeitet worden. Heute fühlen und wissen wir Alle, woran die Arbeiten der Berliner Porzellanmanufaktur während der ganzen Periode von 1810—70 (und länger noch!) laborirten. Der leidige Berliner Klassizismus, der auch auf anderen Gebieten des Kunstgewerbes und Handwerks so viel Unheil angerichtet, hatte sich auch die Porzellan-Gefäßbildnerei unterworfen und ihr sein Gezeß diktiert, welchem das schon in ihrem Material und ihrer Technik begründete, innerste Wesen durchaus widersprach. In der Formenbildung „klassisch“, in der Tongebung hart, kalt, bunt und geschmacklos; in der Wahl der Dekor. von verkehrten Prinzipien ausgehend; „hohe Kunst“ auf den bündigen Flächen von Porzellanvasen, Tassen und Tellern treibend; die Delmalerei darauf kopirend und die peinlichste Miniaturtechnik auf Gemälde jedes Maßstabes übertragend — das war während jener Epoche die Signatur der Königl. Porzellan-Manufaktur.

Auch dies altberühmte Institut, welches während seiner ersten Lebensperiode, zugleich seiner glänzendsten Blüthezeit, — die ewig gültigen, seitdem in mancher Hinsicht nie übertroffenen Meisterwerke der Porzellanbildnerei und Dekoration geschaffen hatte, ist während des letzten Jahrzehnts nach langem Widerstande endlich auch in die große Reformbewegung, welche die gesammte Berliner Kunstindustrie ergriff, mit hinein gezogen worden. Es

hat entschieden mit dem Klassizismus gebrochen, ist wieder bei seiner eigenen Vergangenheit, der Porzellanbildnerei der Rokoko-periode, und andererseits bei den ältesten Meistern und Mustern dieser Kunst und Technik, den Japanesen und Chinesen, in die Schule gegangen. Aber sie hat sich nicht auf das bloße Nachahmen und Kopiren dieser Muster beschränkt, sie zeigt sich ebenso eifrig bemüht, Neues, wenn auch in deren Sinne, zu schaffen, gleichzeitig aber auch die Grenzen des bisher technisch möglich Gewesenen durch die Erfindung neuer und die Verbesserung älterer Prozesse zu erweitern. Diese Bestrebungen haben eine ungeahnte Förderung durch die Erfindung einer neuen Porzellanmasse erhalten. Sie ist dem, in der, seit drei Jahren mit der Porzellanmanufaktur verbundenen, chemisch-technischen Versuchsanstalt thätigen Dr. Seeger gelungen. Diese fortan nach dem Erfinder genannte Masse das „Seeger-Porzellan“ unterscheidet sich durch manche ungemein günstige Eigenschaften wesentlich von dem bisher bei uns bearbeiteten Hartporzellan. Es gleicht ziemlich genau dem von den Japanesen verwendeten und ermöglicht daher auch eine Art der farbigen Dekoration und der technischen Behandlung derselben, wie sie auf unserem Hartporzellan nie gelingen konnte. Die wesentlichen Unterschiede zwischen diesem und dem Seeger-Porzellan bestehen zunächst darin, daß letzteres schon bei bedeutend geringerem Hitze-grad in Fluß kommt, als das erstere. Es gestattet somit die Anwendung einer viel reicheren Farbenpalette für die Malerei unter der Glasur. Ebenso ist auch „die Zahl und Verschiedenheit der auf dem Seeger-Porzellan anwendbaren farbigen Glasuren größer als auf der bei uns bisher allein gekannten Masse. Diese größere Schnellflüssigkeit der Glasur des Seeger-Porzellans gewährt ferner auch die Möglichkeit, durchsichtige Emailfarben stark impastirt, gleichsam im flachen Relief, aufzutragen, wie wir es auf den chinesischen und japanischen Porzellanen sehen und auf unseren Hartporzellanen immer vergeblich versucht hatten. Mit dem japanischen Porzellan theilt das Seegerische ferner auch den etwas wärmeren, natürlichen Ton, welcher dem des Elfenbeins und der Krönfarbe gleicht.

Ganz originell und neu sind die Versuche der Königl. Manufaktur, die farbige Dekoration der Gefäße mehr noch als durch Malerei, durch farbige Glasuren zu bewerkstelligen, welche sich „vor den sogenannten Muffelfarben durch größere Weichheit der Farbentöne, völlige Unzerstörbarkeit und größeren Glanz auszeichnen“. Die Herstellung der Dekor. auf solchen, mit farbigen Glasuren überzogenen, Gefäßen ist dann das Werk einer ganz

eigenthümlichen Technik. Die Zeichnung wird nach eingebrannter Glasur auf die mit ihr überzogenen Gefäß-Wandungen aufgetragen, das Innere der Kontouren herausgeschabt und mit den betreffenden Emailfarben, ganz in der Weise des Verfahrens bei den Klotzmannen, gefüllt, worauf diese dann im neuen Brande dem Porzellan eingeschmolzen werden. Nachträglich werden ihre Umrisse mit wieder aufgebrannten goldenen Linien nachgezogen.

Neben dieser Art der Dekoration und der Malerei auf dem trockenen Scherben mit den geeigneten Farben unter der Glasur (welche von den, mit letzteren ausgeführten, Dekors nicht angenommen wird) hat die Manufaktur neuerdings mit glänzendem Erfolg noch eine andere, ganz originelle Spezialität kultivirt: die farbige Schmückung der Hartporzellan-Gefäße durch zwei übereinander gelegte Glasuren von verschiedenen, aber unter sich zu schöner Harmonie zusammen stimmenden Tönen, wie z. B. Braun in den mannigfaltigsten Nuancen mit Blau und Blaugrün, Olivengrün und Eisenbeinfarbe u. Das Raffinement der so gewonnenen Farbengattungen besteht nun einerseits darin, daß man die obere Glasurschicht, welche über die bereits eingebrannte feste untere gelegt ist, in ihrem flüssigen Zustande willkürlich von den höheren Partien des betreffenden Gefäßes herabfließen und sich an den

tieferen gleichsam sacken und verdicken läßt. Dann aber auch darin, daß die obere Glasur im Brande „kraquelirt“, d. h. springt und zerreißt, und durch ihre bald engeren, bald breiteren Risse die untere, anders gefärbte, hindurchschimmern läßt. Dabei erzieht der Zufall oft Erscheinungen und Effekte von völlig überraschender und phantastischer Schönheit. Diese Sprünge und Risse umzeichnen häufig Formen, welche mit einem sehr geringen Aufwande von Phantasie zu den mannigfachsten, wunderlichsten Gestalten und Ornamenten ausgebildet werden können. Und nichts gleicht dem Farbenreiz dieser seltsamen, mit einander hier verschmolzenen und zusammenfließenden, dort kontrastirenden und scharf von einander abgegrenzten, Töne.

(Schluß folgt.)

Sozialpolitische Nachrichten.

** Das wichtigste Ereigniß der jüngsten Tage ist die Ablehnung des Tabaksmonopols durch den preussischen Volkswirtschaftsrath, dessen Entscheidung die Regierung dem Reichstage gegenüber auszuspielen gedachte. Die Ablehnung erfolgte am Dienstag mit 33 gegen 31 Stimmen, nachdem der wichtigste

Jahres- bericht der Ortsvereinstaffeln des Gewerbevereins der zusammengestellt nach

Einnahme.

1880

Ortsstaffeln.	Kassen- Bestand vom Jahr 1880		Einkünfte		Gewerb- vereins- Beiträge		Organ- beiträge		Von der Generalraths- kasse jurist. gezogen		Von der juristische gezogen		Zinsen		Einnahmen		Summa der Ein- nahmen		Mitglieder		Bureau- bedarf				
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	Stand am 1. 1880	Zugang 1881		Abgang 1881	Stand am 1. 1881		
Althaldensleben	84	39	1	50	4	96	4	00	1	13	7	0	—	—	—	—	6	98	91	6	2	95	29		
Altwater	258	71	4	00	6	09	0	00	1	47	4	0	—	—	—	—	10	10	1029	11	116	20	19	117	28
Berlin	33	37	—	—	3	7	0	00	—	8	4	0	—	—	—	—	7	78	77	7	—	—	—	7	5
Budau	48	82	9	50	1	93	7	0	—	4	7	1	—	—	—	—	1	300	42	33	23	7	7	49	2
Breslau	14	32	5	00	3	2	0	00	—	8	4	0	—	—	—	—	—	59	72	9	11	12	8	8	5
Blauenhain	32	21	4	50	1	15	4	0	—	2	8	2	0	—	—	—	—	180	31	21	9	9	9	21	5
Bonn	25	01	9	00	2	15	1	0	—	5	8	5	0	—	—	—	—	307	61	45	19	20	44	2	0
Charlottenburg	23	29	4	50	5	6	9	0	—	1	3	2	0	—	—	—	—	97	89	10	9	1	18	0	0
Dresden	68	79	1	00	1	50	4	0	—	3	3	9	0	—	—	—	—	254	09	26	4	—	—	30	3
Eisenberg	12	82	1	00	7	3	4	0	—	1	7	1	0	—	—	—	—	104	32	15	3	3	3	15	0
Fürstenberg	63	43	3	50	2	62	5	0	—	6	2	1	0	—	—	—	—	391	53	55	8	5	5	58	3
Frankfurt	15	48	—	—	6	5	1	0	—	1	4	7	0	—	—	—	—	95	28	14	—	1	13	5	0
Gotha	6	20	—	—	3	7	1	0	—	8	1	0	—	—	—	—	—	51	40	9	—	2	7	2	0
Großbreitenbach	—	—	6	00	3	9	8	0	—	6	9	0	—	—	—	—	—	52	70	—	16	6	10	6	0
Ilmenau	35	53	2	50	1	34	0	0	—	3	0	6	0	—	—	—	—	202	63	27	1	4	24	5	0
Kopenhagen	114	85	1	00	1	70	4	0	—	3	9	9	0	—	—	—	—	409	30	36	2	7	31	5	0
Königszell	81	76	5	50	3	86	7	0	—	8	9	7	0	—	—	—	—	563	66	74	15	15	74	6	0
Kashütte	43	81	1	50	1	40	9	0	—	3	3	3	0	—	—	—	—	219	51	36	3	15	24	0	0
Leitlin	29	28	—	50	7	0	1	0	—	1	5	9	0	—	—	—	—	115	78	14	1	3	12	5	0
Limbach	—	—	5	00	3	8	7	0	—	8	7	0	—	—	—	—	—	53	60	11	—	4	7	4	0
Moabit	65	00	5	50	2	95	0	0	—	7	1	8	0	—	—	—	—	440	90	59	13	18	54	0	0
Neust. Magdeburg	63	86	4	50	2	00	0	0	—	4	6	8	0	—	—	—	—	315	99	39	9	5	43	0	0
Neuhäus	23	36	2	50	8	2	4	0	—	1	9	2	0	—	—	—	—	127	46	18	5	4	19	5	0
Neuhaldensleben	5	04	1	00	1	03	5	0	—	2	3	7	0	—	—	—	—	133	24	20	5	6	19	0	0
Obertassell	8	85	4	00	1	3	6	0	—	1	5	0	—	—	—	—	—	27	95	5	8	13	—	0	0
Oberhausen	5	26	5	50	1	38	8	0	—	3	2	4	0	—	—	—	—	181	96	28	14	14	28	0	0
Delze	—	—	5	50	4	3	2	0	—	1	2	0	0	—	—	—	—	60	70	—	21	—	21	4	0
Rudolstadt	138	41	6	00	4	71	4	0	—	1	0	6	2	0	—	—	—	722	01	91	14	17	88	8	0
Sophienau	59	20	3	00	2	15	7	0	—	4	8	0	0	—	—	—	—	326	00	39	6	6	39	2	0
Siehdorf	8	28	6	00	1	21	6	0	—	2	9	7	0	—	—	—	—	165	58	33	14	22	25	0	0
Schlierbach	70	27	4	50	3	03	4	0	—	6	9	3	0	—	—	—	—	486	15	59	11	12	58	2	0
Schramberg	27	58	3	00	1	45	0	0	—	3	4	2	0	—	—	—	—	209	78	26	6	1	31	7	0
Schmiedefeld I	6	29	—	50	1	02	6	0	—	2	5	5	0	—	—	—	—	134	89	19	6	3	22	7	0
Schmiedefeld II	2	90	—	—	3	8	1	0	—	8	4	0	—	—	—	—	—	49	40	15	—	15	—	6	0
Schmiedefeld III	10	99	—	50	6	2	9	0	—	1	1	7	0	—	—	—	—	86	09	32	1	33	—	0	0
Stückerbach	3	96	—	50	2	9	9	0	—	6	9	0	—	—	—	—	—	41	26	5	1	—	6	9	0
Wallendorf	9	24	6	50	1	08	3	0	—	2	3	7	0	—	—	—	—	147	74	32	14	25	21	0	0
Summa	1500	56	124	50	5800	00	1356	80	—	—	113	00	23	33	4	90	8923	09	1169	298	329	1138	10	4	0

Paragraph der ganzen Vorlage, § 1, vorher mit 33 gegen 32 Stimmen abgelehnt worden war. Daß die Regierung bezw. der Reichskanzler trotz dieses, den Umständen nach höchst bedeutungsvollen ablehnenden Votums an dem Monopol festhalten wird, glauben wir eher wie nicht; jedenfalls hat aber die Aussicht auf das Zustandekommen desselben damit einen Stoß erlitten.

** Die Grundzüge für die Krankenversicherung sind Mitte voriger Woche beraten und dabei vom Ausschuss des Volkswirtschaftsrathes mehrlache Aenderungen beschlossen worden. Zur Nr. III wurde beschlossen, das das Krankengeld, welches die Ortskassen zu zahlen haben, in einzelnen Fällen erhöht werden kann, doch soll dasselbe nicht $\frac{3}{4}$ des Lohnes überschreiten. Ferner soll das Sterbegeld bis zum 60fachen Betrage des Krankengeldes, anstatt, wie die Vorlage veranschlagt, zum 100fachen Betrag gezahlt werden. Bei den Fabrikkrankenkassen wird folgender Antrag angenommen: Für Fabrikkrankenkassen greifen die Bestimmungen III. 13 mit der Maßgabe Platz, daß der Bemessung der Rassenleistung sowohl wie auch der Beiträge zur Kasse anstatt des durchschnittlichen Tagelohnes der Durchschnitt des wirklichen Arbeitsverdienstes der betreffenden Arbeitsklasse, soweit derselbe drei Mark für den Arbeitstag nicht übersteigt, zu Grunde gelegt wird.

In Bezug auf die An- und Abmeldepflicht der Arbeitgeber beantragt Kommerzienrath Vaare, statt der vorgeschlagenen drei Tage „acht Tage“ zu setzen. Nach längerer Diskussion wird beschlossen, für die Ortskrankenkassen „drei Tage“ und für die Fabrikkrankenkassen „acht Tage“ zu setzen. Für die Ortskrankenkassen wird beschlossen, die Rassenbeiträge in Prozenten des ortsüblichen Tagelohnes so zu bemessen, daß sie ausreichen, um die Rassenleistungen und Verwaltungskosten zu decken, und daneben innerhalb eines Zeitraums von 10 Jahren (statt der vorgeschlagenen fünf Jahre) einen Reservefonds bis zur Höhe einer durchschnittlichen Jahreseinnahme anzusammeln. Die Einzahlung der Versicherungsbeiträge, die Beitragsleistung der Arbeitgeber sowie die besondere Verpflichtung der Fabrikkrankenkassen, welche dahin geht, daß die Rassen- und Rechnungsführung unter Verantwortlichkeit des Unternehmers durch einen von demselben zu bestellenden Mandanten unentgeltlich zu besorgen ist, werden angenommen. Eine lange Debatte entspinnt sich in Bezug auf das Recht der Arbeitgeber, welche zu Beitragsleistungen aus eigenen Mitteln verpflichtet sind, an der Generalversammlung mit nur beratender Stimme Theil zu nehmen. Graf Hentel schlägt vor, „mit beratender Stimme“ zu streichen und dafür „mit ein Drittel stimmberechtigt“ zu setzen.

richt
Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter,
angesandten Abschlüssen.

A u s g a b e.

In die Organe Kasse pro M. Pf.		Agitationssteuer M. Pf.		Ortsverband- beiträge M. Pf.		50% an die General-kasse abgeführt M. Pf.		Unterstützungen M. Pf.		10% Milbungs- Zemede M. Pf.		Bei der Kant angelegt M. Pf.		Für Rechts- schuß. M. Pf.		Beisitzende Ausgaben M. Pf.		Summa der Ausgaben M. Pf.		Rassenbestand alt. 1881. M. Pf.		Restrende Beiträge alt. 1881. M. Pf.		Bemerkungen.
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
170	55	56	85	—	—	250	13	—	—	49	97	102	12	—	—	9	00	641	21	57	15	2	90	
219	25	70	35	23	45	311	35	—	—	62	26	310	00	—	—	—	—	1005	94	23	17	16	00	
12	60	4	20	—	—	18	50	—	—	3	60	12	00	—	—	—	—	52	15	26	62	—	—	
79	20	25	80	7	80	102	05	—	—	20	25	43	28	—	—	8	70	292	67	7	75	8	60	
12	75	4	80	—	—	17	75	—	—	3	55	—	—	—	—	—	—	41	20	18	52	3	40	
42	30	13	95	—	—	58	95	—	—	11	79	—	—	—	—	17	30	148	84	31	47	1	00	
86	25	27	75	—	—	106	69	—	—	21	30	—	—	—	—	—	—	250	61	57	00	21	90	
21	15	7	05	2	35	30	70	—	—	6	14	20	00	—	—	—	—	89	59	8	30	7	70	
49	95	17	10	—	—	75	70	—	—	4	10	50	00	—	—	7	50	207	20	46	89	—	50	
25	65	8	55	—	—	37	20	—	—	7	20	—	—	—	—	—	—	80	80	23	52	1	40	
93	15	31	05	—	—	133	00	—	—	26	30	—	—	—	—	—	—	289	00	102	53	—	70	
22	05	7	35	—	—	32	55	—	—	6	30	—	—	—	—	—	—	72	80	22	48	—	—	
12	15	4	20	—	—	18	55	—	—	3	64	—	—	—	—	—	—	40	66	10	74	—	—	
10	35	3	45	—	—	22	90	—	—	4	50	—	—	—	—	—	—	44	85	7	85	2	90	Gegründet 6. 3. 1881.
45	45	15	60	—	—	67	25	10	00	13	52	—	—	—	—	—	—	156	27	46	33	7	70	
59	85	19	95	—	—	235	70	—	—	17	14	64	39	—	—	—	—	402	38	6	92	2	20	
134	25	44	55	—	—	196	05	—	—	39	21	—	—	13	65	—	—	435	46	128	20	6	80	
50	10	16	80	—	—	70	80	—	—	14	00	—	—	—	—	40	—	154	90	64	61	3	00	
23	85	7	95	—	—	35	30	—	—	7	07	—	—	—	—	—	—	75	82	39	96	—	—	
13	05	5	10	—	—	21	85	—	—	9	1	—	—	—	—	2	55	48	90	4	70	—	—	
107	20	35	40	—	—	153	85	—	—	30	05	—	—	—	—	—	—	333	30	107	60	32	40	
70	20	23	40	7	60	102	25	—	—	20	45	61	27	—	—	—	—	287	67	28	32	10	60	
28	80	9	15	—	—	41	95	—	—	8	39	—	—	—	—	—	—	90	34	37	12	—	90	
35	55	11	85	—	—	52	25	—	—	10	45	—	—	—	—	—	—	114	10	19	14	4	50	
2	70	—	60	—	—	23	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	95	—	—	—	—	Aufgelöst 17. 9. 1881.
48	75	16	35	—	—	72	15	—	—	11	35	—	—	—	—	—	—	153	90	28	06	7	30	
17	10	5	70	—	—	24	35	—	—	4	87	—	—	—	—	—	—	53	96	6	74	—	—	Gegründet 1. 7. 1881.
161	10	54	90	—	—	238	70	—	—	47	74	150	00	—	—	—	—	666	12	55	89	31	60	
72	00	24	75	—	—	109	35	—	—	21	87	—	—	—	—	30	—	231	59	94	41	1	10	
44	55	15	45	—	—	63	80	—	—	12	76	—	—	—	—	—	—	142	46	23	12	—	90	
103	95	34	65	—	—	154	29	—	—	30	85	—	—	—	—	—	—	328	96	157	19	—	—	
51	15	16	95	—	—	74	00	—	—	14	80	—	—	—	—	10	30	172	47	37	31	—	—	
37	05	11	55	—	—	51	50	—	—	10	17	—	—	—	—	—	—	114	54	20	35	—	—	?
12	60	4	50	—	—	19	96	—	—	5	18	—	—	—	—	—	—	49	40	—	—	—	—	Aufgelöst 1. 12. 1881.
18	45	6	90	—	—	50	55	—	—	5	59	—	—	—	—	—	—	86	09	—	—	—	—	Aufgelöst 1. 10. 1881.
10	35	3	45	—	—	16	64	—	—	2	96	—	—	—	—	—	—	35	88	5	38	—	60	
34	80	11	70	—	—	62	10	—	—	12	74	—	—	—	—	—	—	125	84	21	90	—	—	
040	20	679	65	41	20	3154	41	10	00	572	97	813	06	13	65	58	14	7545	82	1377	27	176	60	

Janssen unterstützt diesen Antrag, ebenso Kochmann, während Kamien denselben bekämpft. Baare beantragt zu sagen, „nach Maßgabe der Beiträge mit beschließender Stimme“, v. Thiele-Windler will das Veto der Arbeitgeber hinsichtlich der Ortskrankenkassen aufrecht erhalten wissen. Nach längerer Debatte wird das Votorecht angenommen und ebenso das Recht der beschließenden Teilnahme der Arbeitgeber im Verhältnis zu ihren Beiträgen. Die Vorschläge in Betreff der Beaufsichtigung der Kassen, des Verhältnisses der Knappschaftskassen zur Krankenversicherung, sowie die Uebergangsbestimmungen werden nach den erläuternden Bemerkungen des Regierungskommissars Lohmann im Wesentlichen nach der Vorlage angenommen und hierauf einstimmig der ganze Entwurf.

** Der permanente Ausschuss des Volkswirtschaftsraths beriet am Freitag den 17. d. M. über die Unfallversicherung.

Vereins-Nachrichten.

§ Königszelt. Protokoll der Ortsversammlung vom 25. Februar 1882. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden Herrn Langer um 8 1/2 Uhr Abends in Anwesenheit von 21 Mitgliedern eröffnet. Nach Verlesen und Genehmigung des letzten Protokolls wird in die Tagesordnung eingetreten. Dieselbe umfasst folgende Punkte: 1. Vortrag von Herrn Lehrer Heymann, 2. Geschäftliches, 3. Anträge und Beschwerden. Punkt 1. behandelte das Thema: „Die Kinderkruzüge des Mittelalters“. In leicht verständlicher und sachgemäßer Weise erledigte der Herr Vortragende das Thema, um am Schluss desselben den Beifall der Beisitzenden entgegen zu nehmen. Zum 2. Punkt berichtet der Kassirer, daß sich Herr Bäckermeister Arnold angemeldet habe und das Mittheilungskarte eine 14 tägige Sitzung v. d. r. Dieselbe wird bewilligt und erfolgte sodann Schluß der Versammlung um 9 1/2 Uhr.

Hierauf wurde die Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle eröffnet. Anwesend sind ebenfalls 21 Mitglieder. Das Protokoll der letzten Versammlung wird genehmigt und sodann in die Tagesordnung eingetreten, welche 1. Geschäftliches, 2. Bericht des Vorstandes, 3. Vorschläge und Beschwerden aufweist. Unter dem Punkt 2. wird berichtet, daß sich Herr Bäckermeister Arnold gemeldet habe. Gestand genehmigt hat sich das Mitglied Bauch, daß die Mitglieder Machner, Graf und Mehlgr. Nach Bericht der Kontrollen haben sich die Kassen nach dem Berichtigen zu Schulden kommen lassen und erfolgte hierauf Schluß der Versammlung um 10 Uhr, da sich der 3. Punkt von selbst erledigte.

§ Althaldensleben. Protokoll der Ortsversammlung vom 25. Februar 1882. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Schilling in Anwesenheit von 11 Mitgliedern um 1/9 Uhr eröffnet. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, wurde eine Anmeldung entgegen genommen und wird Herr Herrmann Wernmann dem Generalrathe zur Aufnahme empfohlen. Hierauf wurde die Tagesordnung eingetreten und zum 1. Punkt der Jahresbericht von 1881 verlesen. Selbiger wird von der Versammlung anerkannt und soll in der „Ameise“ zum Abdruck gelangen. Zu Punkt 2 lagen keine Anträge nach Beschwerden vor. Beim 3. Punkt wurden die Beiträge entgegen genommen und erfolgte dann Schluß der Versammlung.

Hierauf wurde die Versammlung der Krankenkasse (eingeschr. Hilfskasse) ebenfalls in Anwesenheit von 11 Mitgliedern vom Vorsitzenden um 7-10 Uhr eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde genehmigt und ebenfalls eine Anmeldung entgegen genommen und Lember Herr Wernmann dem Vorstand zur Aufnahme empfohlen. Der Jahresbericht wird verlesen und zum zweiten Punkt geschritten. Anträge und Beschwerden, selbige lagen nicht vor. Zu Punkt 3 wurden die Beiträge gezahlt und schloß der Vorsitzende die Versammlung um 10 Uhr.

Jahresbericht des Ortsvereins Althaldensleben für das Jahr 1881. Der diesmal vorliegende Jahresbericht pro 1881 kann über die Geschäftslage nur Erfreuliches melden, indem in sämtlichen Fabriken (außer 2 Fabriken, wo nur 2-3 Monate Beschränkung eintrat) mit vollem Verdienst gearbeitet wurde. Im Ortsverein, sowie auch Krankenkasse (eingeschriebene Hilfskasse) haben wir eine Zunahme von Mitgliedern zu verzeichnen (im Gegentheil zu dem Vorjahr 1880), indem der Verein 93 Mitglieder zählte, wovon im Laufe des Jahres 5 Mitglieder ausschieden, während 7 Mitglieder dem Verein beigetreten sind, so daß am Schluß des Jahres der Verein 95 Mitglieder zählte. Ausschussitzungen fanden 12 öffentliche statt, die im Durchschnitt von 6 Mitgliedern besucht wurden, und erschienen 2 Mitglieder 11 mal, 1 9 mal, 2 8 mal, 1 7 mal, 2 4 mal, 1 2 mal und 1 1 mal. Von vielen Versammlungen wurden die Vorberatungen zu den Ortsversammlungen getroffen. Ortsversammlungen wurden 12 öffentliche abgehalten, und wurden diese von 1 Mitglied 12 mal, 3 11 mal, 1 9 mal, 2 8 mal, 3 7 mal, 1 6 mal, 3 5 mal, 6 4 mal, 7 3 mal, 8 2 mal, 33 1 mal und 27 Mitglieder keinmal besucht. In diesen Versammlungen wurden die geschäftlichen Angelegenheiten des Ortsvereins resp. Hilfskasse erledigt. Hierauf schlossen sich die Versammlungen der Krankenkasse (eingeschriebene Hilfskasse) in gleicher Weise mit oben erwähntem Besuche an. Die Kassenverhältnisse waren folgende: In der Ortsvereinskasse war eine Gesamteinnahme von 550,91 M., eine Ausgabe von 498,76 M., mithin ein Bestand am Ende des Jahres von 57,15 M. Die Ausgaben vertheilen sich auf folgende Posten: Porto und Bureaubedarf Mark 2,59, Abonnement aus der Kasse 56,85, Verbandsbeiträge 37,90, an die Hauptkasse 250,13, Bildungszweck 49,97, bei der Sparkasse angelegt 66,00, für den Schriftführer 9,00, für Agitation 18,95, Zinsen von 1880 die bei der Sparkasse verblieben sind, 2,37, überhaupt sind bei der Sparkasse angelegt 112,12. In der Krankenkasse war eine Gesamteinnahme von 1684,97 M., eine Ausgabe von 1461,69 M., mithin am Schluß des Jahres ein Bestand von 223,28 M. Hierbei vertheilen sich die Ausgaben folgendermaßen: Porto M. 2,59, an die Hauptkasse 768,34, Gehalt des Kassirers 30,71, an Krankengeld 458,03,

Verantwortlich für die Redaktion Georg Beng. Druck und Verlag von Gustav Denke, Berlin N.W., Al. No. 68.

bei der Sparkasse angelegt mit Zinsen von 1880 202,03, überhaupt bei der Sparkasse angelegt 405,13. Der Verbandsbeitrag für Frauen gehören 23 Mitglieder an. Dies war eine Einnahme mit Remittirung von 120,00 M. aus der Hauptkasse von 197,33 M., eine Ausgabe von 197,33 M., welche sich folgendermaßen vertheilt: an die Hauptkasse Mark 75,83, Gehalt des Kassirers 1,50, Sterbegeld an das Mitglied Frau Seifert 120,00. Ein Bestand bleibt in dieser Kasse hier am Orte nicht, indem die ganze Einnahme an die Hauptkasse abgeführt wird.

G. Bolms, Kassirer. W. Niede, Schriftführer.

§ Schmiedefeld. Protokoll der Ortsversammlung vom 1. März 1882. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Abends 8 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend waren 19 Mitglieder und mehrere Nichtmitglieder. Außer genannten Personen war noch Herr Paul Henkel aus Rudolstadt in der Versammlung anwesend. Der erste zu verhandelnde Gegenstand betraf Rechnungslegung vom 4. Quartal 1881. Der Kassirer berichtete folgendes: Die Einnahme der Ortsvereinskasse beträgt 55,97 M., die Ausgabe 55,62 M., bleibt Vaarbestand fürs 1. Quartal 1882 20,35 M. Die Revisoren erklärten, die Kasse und Bücher revidirt und in Ordnung befunden zu haben, worauf der Kassirer entlastet wurde. Hierauf wurde vom Vorsitzenden Herrn Henkel aus Rudolstadt das Wort ergriffen. Derselbe bezieht sich auf den Zweck seiner Anwesenheit, daß er von Generalrathe beantragt sei, in jede Kasse und Bücher zu revidiren und habe er dieselben in besserer Ordnung befunden, worauf dem Kassirer Decharge erteilt wurde. Ferner wurde Herr Henkel über unsere Bibliothek, und empfahl uns einen Schrank und eine Anzahl Bücher zu beschaffen, da im Bildungsfonds ein schöner Bestand vorhanden ist, auch womöglich einen Lehrer oder Arzt heranzuziehen, nützliche Vorträge in unserer Versammlung zu halten. Abschließend sprach er über die Tagesordnung und legte den Anwesenden klar, wie nützlich diese Kasse sei, wolle doch von jedem Mitglied seine Frau in dieser Kasse versichern. Hierauf sprach Herr Henkel noch mehreres über die Invalidenkasse und forderte die Mitglieder des Ortsvereins auf, ihre Arbeitsgenossen zum Beitritt zu anderen Kassen zu bewegen, um unsere Organisation zu verstärken. Seitens der Anwesenden wurde dem Herrn Redner während seines Vortrages die größte Aufmerksamkeit geschenkt, und erfolgte hierauf Schluß der Versammlung um 10 Uhr.

Hierauf wurde vom Vorsitzenden die Versammlung der Krankenkasse (eingeschr. Hilfskasse) eröffnet. Anwesend waren 19 Mitglieder. Zweck derselben betraf Rechnungslegung vom 4. Quartal 1881. Dasselbe ergab eine Einnahme von 157,22 M., eine Ausgabe von 85,63 M., bleibt Bestand fürs 1. Quartal 1882 71,59 M. Die Revisoren erklärten, die Kasse und Bücher revidirt und richtig befunden zu haben, worauf der Kassirer entlastet wurde. Schluß der Versammlung um 11 Uhr. Benj. Kempt, Schriftführer.

§ Siegendorf. Protokoll der Ortsversammlung vom 25. Februar 1882. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 14 Mitgliedern eröffnet. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, wird in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Zahlen der Beiträge, erledigte sich von selbst. Zu Punkt 2, Anträge und Beschwerden, lag nichts vor. Zu Punkt 3, Verschiedenes, wurde ein Antrag mehrerer Mitglieder betreff des Bildungsfonds bis zur nächsten Versammlung verlagert. Schluß der Versammlung 1/9 Uhr.

Hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Anwesend sind ebenfalls 14 Mitglieder und wurde nach Punkt 1, Zahlen der Beiträge, welcher sich von selbst erledigte, die Versammlung um 9 Uhr geschlossen. August Doppel, Schriftführer.

Versammlungskalender.

* **Althaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 25. März 1882, Abends 8 Uhr bei Hebestreit. Tagesordnung: 1. Aufnahme von Mitgliedern, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Zahlen der Beiträge. Nachdem Versammlung der Krankenkasse (eingeschr. Hilfskasse) Tagesordnung wie oben. W. Niede, Schriftführer.

* **Rudolstadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 26. März 1882. Tagesordnung: 1. Mittheilung, 2. Anmeldung, 3. Rechnungslegung vom Stiftungsfest, 4. Fragelasten, 5. Einzahlung der Beiträge. Mich. Wagner, Schriftführer.

* Sterbekasse.

Altwasser. Emil Thaeßler, Porzellanmaler, geb. den 11. April 1853, gest. in Meissen den 17. März 1882 an Lungentatarrh. Mitglied der Orts- und Krankenkasse.

Briefkasten der Redaktion.

A. Doppel-Siegenderdorf u. A. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß alle zur Veröffentlichung in der „Ameise“ bestimmten Sendungen (Protokolle etc) direkt an die Redaktion zu richten sind.

* Aufruf!

Am 17. März starb in Meissen (Königreich Sachsen) der Porzellanmaler Herr Emil Thaeßler in seinem 29. Lebensjahre. Der Verstorbene, welcher längere Zeit als Vorstandsmitglied im u. bezeichneten Verein thätig war, erfreute sich in demselben der allgemeinsten Achtung. Wir verlieren in demselben ein eifriges Mitglied, sowie einen treuen Mitarbeiter und Förderer des Vereins. Ehre seinem Andenken.

21. März 1882.

Der Ortsverein Altwasser.
August Schroll, Schriftführer.

Arbeitsmarkt.

Drücker-Gesuch.

3 tüchtige solide Großdrücker für Kaffeekannen u. Terrinen, 3 Wechdrücker für dünne Tassen sofort gesucht von
Witz u. Riffart, Nippes bei Köln.

Solide tüchtige

Enddrücker

welche auf einer Steinzeugfabrik Bayerns Arbeit nehmen wollen, mögen ihre Adressen alsbald an den Unterzeichneten einsenden. Georg Beng.